**„Ein Zeugnis der Nächstenliebe und des gelebten Glaubens“**

**Monsignore Georg Austen über die Bedeutung der Erstkommunion, was er den Kindern zu ihrem besonderen Tag wünscht und welche Kinderprojekte mit den Gaben zur Erstkommunion gefördert werden können. Das Gespräch führte Patrick Kleibold.**

Die Erstkommunion steht unter dem Leitwort „Jesus segnet uns“. Was konkret bedeutet das?

Für Jesus standen gerade auch die Kinder im Mittelpunkt. Er hat sie gesegnet, ihnen Leben zugesprochen und damit in aller Deutlichkeit gesagt, dass Kinder nicht erst die Zukunft unserer Gesellschaft und Kirche sind, sondern immer auch unsere Gegenwart. Für mich heißt das: Kinder sind ein Segen für uns und unsere Welt. Durch den Tag der Erstkommunion und durch die Katechese auf dem Weg dahin erfahren die Kinder mehr über die Inhalte des Glaubens. Die Kindersegnung im Markusevangelium ist für mich eine sehr bedeutsame Bibelstelle. Jesus lässt die Kinder zu sich kommen. Bei ihm können sie sich geborgen fühlen. Er nimmt sie an und er segnet sie. Und an diesem Punkt knüpft das Leitwort an: Es ist wichtig die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung und bei ihrer eigenen Lebensgestaltung zu unterstützen. Sie sollen sich in unserer Glaubensgemeinschaft geborgen und angenommen fühlen. Darum ist für mich auch jeder einzelne Missbrauchsfall in unserer Kirche unerträglich und ein Verbrechen. Der Lebensschutz jedes einzelnen muss an erster Stelle stehen. Die Erstkommunion kann für die Kinder ein positiver Lebensbaustein sein, durch den sie erfahren, dass sie persönlich von Jesus im Glauben angenommen sind. Diese Erfahrung prägt und stärkt sie gleichermaßen für ihren weiteren Lebensweg. Und so können sie selbst zum Segen für andere Menschen werden.

Wie wichtig ist dabei die Bildsprache?

Sehr wichtig sogar. Kinder lernen sehr stark mit den Augen. Bilder sind ein bedeutsamer Ansatz, Kinder für ein Thema zu begeistern. Daher versuchen wir als Bonifatiuswerk immer wieder neue und kreative Wege zu finden, um die Katechese zur Erstkommunion interessant zu gestalten. Und gerade unsere Bibel enthält tolle und inhaltlich prägende Bilder, die wir versuchen für die Augen Kinderaugen zum Leuchten zu bringen. In diesem Jahr wurde das Bild zum Leitwort „Jesus segnet uns“ von der italienischen Künstlerin Barbara Nascimbeni gezeichnet. Darauf sehen wir Jesus, der ein Kind in den Armen trägt. Die Zeichnerin vermittelt auf diese Weise sehr schön, dass wir alle von Gott getragen sind. Im Bild finden wir auch einen Tisch mit Brot und Wein. Dieses zentrale Symbol unseres Glaubens drückt aus, dass wir in der Feier der Erstkommunion Jesus in besonderer Weise nahekommen. Jesus ist in diesem Moment konkret unter uns. Wir können ihn spüren, wir stehen unter seinem Schutz und diese Gewissheit kann uns eine Menge Kraft für unser Leben geben.

Die Erstkommunionkinder geben an ihrem besonderen Tag immer traditionell eine kleine Gabe für andere Kinder und Jugendliche. Was geschieht mit diesem Geld?

Durch ihre Gabe helfen unsere Erstkommunionkinder anderen Kindern, die weniger Glück in ihrem Leben haben als sie selbst, denn viele haben auch Zerrissenheit und Brüche in ihren Familien und menschlichen Beziehungen erlebt. Mit dem Geld werden Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfearbeit gefördert. Wichtig sind uns im Bonifatiuswerk insbesondere Projekte im sozial-karitativen aber eben auch im pastoralen Bereich. Gefördert werden so die katholischen Kindergärten in den ostdeutschen Diözesen, religiöse Kinderwochen oder auch Sozialeinrichtungen, in denen Kinder zu essen bekommen, Schulbildung erhalten, Anlaufstellen finden oder wo auch Jugendliche einen Weg aus einer Drogen- und Gewaltspirale herausfinden.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Um den Kindern beispielhaft zu zeigen, was mit ihren Gaben geschieht, stellen wir jährlich ein Projekt etwas mehr in den Fokus. Dieses Jahr ist das eine Wohneinrichtung der Caritas in Berlin. Dort leben Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 21 Jahren mit ganz unterschiedlichen körperlichen und auch geistigen Behinderungen. Einige leiden unter Autismus, einem Down-Syndrom, unter unterschiedlichen Traumata oder unter einer starken geistigen Behinderung, ausgelöst durch Sauerstoffmangel bei der Geburt oder aber auch durch exzessiven Drogenmissbrauch der Mutter während der Schwangerschaft. Diese Kinder tragen ein sehr schwieriges Schicksal, und das für ihr gesamtes Leben. Durch die Gaben können auch diese Kinder erfahren, dass sie gewollt sind, dass sie geliebt werden und dass sie von Gott und den Menschen in ihrer Einmaligkeit angenommen sind. Die Wohneinrichtung ist ein wichtiges Zeugnis der Nächstenliebe und des gelebten Glaubens mitten in der Großstadt Berlin. An dieser Stelle möchten ich danke sagen: Danke an alle, die sich in der Wohneinrichtung engagieren und den Kindern zeigen, dass sie geliebt werden. Danke sage ich auch allen Kommunionkindern für ihre wichtige und ein kleines Stück die Welt verändernde Hilfe.

Was wünschen Sie den Kindern zu ihrer Erstkommunionfeier?

Das sie erfahren, dass Gott es gut mit uns meint und dass er stets an unserer Seite auf den Wegen unseres Lebens unterwegs ist. Auf ihn können wir vertrauen, auf ihn können wir unsere Leben aufbauen. Ich wünsche den Erstkommunionkindern und ihren Familien, Angehörigen und Freunden ein wunderschönes Fest, das nicht einfach nur in schöner Erinnerung bleibt, sondern das Feuer der Frohen Botschaft in ihren Herzen entfacht. Sie mögen ebenso erleben, dass unsere Kirche eine wertvolle Gemeinschaft für sie ist.